

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 103.

Donnerstag den 5. Juli 1883.

44. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter der hienach aufgeführten Orte.

Da nun sämtliche Rechnungen vom 1. April 1881/82 revidirt sind, so werden die Ortsvorsteher der hienach verzeichneten Orte angewiesen, Einleitung zu treffen, daß die beigelegten Prüfungsporteln von den betreffenden Rechnern je mit projektirter Quittung binnen 4 Tagen als „ppfl. D.-S.“ hieher eingesendet werden und zwar:

Waiblingen.		Segnach:	
Oberamtspflege	27 M.	Gemeindepflege	13 M.
Stadtpflege	34 M.	Soßberg:	
Stiftungspflege	9 M.	Gemeindepflege, politische	14 M.
Ortsarmenpflege	19 M.	Holzerlöskasse	1 M.
Armenbeschäftigungsanstalt (Christian Bunnz'sche Stiftung).	4 M.	Schwaikheim:	
Berein zur Erziehung verwahrloster Kinder (Christian Bunnz'sche Stiftung.)	1 M.	Gemeindepflege	15 M.
Schulfonds	2 M.	Stiftungspflege	2 M.
Gallus Wehner'sche Stiftung	1 M.	Winnenden:	
Wittensfeld:		Stadtpflege	33 M.
Gemeindepflege	19 M.	Stiftungspflege	7 M.
Zooß:		Ortsarmenpflege	7 M.
Gemeindepflege	9 M.	Probst Erasmus Grüninger'sche Stiftung	1 M.
		J. J. Scheidt'sche Stiftung	1 M.
		Hochstetter'sche Familienstiftung	1 M.

R. Oberamt
Schüller.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In dem Rindviehstall des Farenhalters Gottlieb Widmann in Neckarrens ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 3. Juli 1883.

R. Oberamt Schüller.

Die Güterbuchsbeamten

werden an Vorlage des Berichts betreffend den Abschluß der Güterbuchsänderungen pro 1882/83 erinnert.
Waiblingen, den 3. Juli 1883.

R. Amtsgericht
Herdegen.

Die Gerichtsvollzieher

haben ihre Geschäftsbücher unverweilt zur vierteljährlichen Prüfung vorzulegen.
Waiblingen, den 29. Juni 1883.

R. Amtsgericht
Herdegen.

- 1) Jakob Friedrich Haule, Bauer von Herdtmannsweiler,
- 2) Karl Friedrich Schütt, Gerber von Winnenden

werden beschuldigt:

zu Nr. 1 als beurlaubter Reservist, zu Nr. 2 als Wehrmann der Landwehr, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch, den 8. August 1883,

Vormittags 9 Uhr,

vor das königliche Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Waiblingen, den 29. Juni 1883.

Abt.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Revier Winnenden.

Wiederholte Eichenschälholz-Verkäufe.

Am Montag den 9. d., Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Königsbronn 68 Km. Reispfingel.
Zusammenkunft im Walde bei der Blockhütte.

Am Dienstag den 10. d., Vormittags 8 Uhr aus dem Zwerenberg 31 Km. Reispfingel.

Zusammenkunft beim Schulerhof.

Winnenden, den 3. Juli 1883.

R. Revieramt
Wessner.



Waiblingen.

Stammholz-Verkauf.

Aus den Waiblinger vordern Stadtwaldungen „Eichenhäule“, „Gundelsbacher Wand“ und „Sulzbüchel“ kommt am nächsten

Freitag, den 6. Juli d. Js.
folgendes Stammholz zum Verkauf:

- 19 Eichenstämme, 2-9 m lang 38-95 cm dick,
- 35 kleinere Eichenstämme 3-10 m lang 19 bis 31 cm dick,
- 90 Fichtenstämme, 6-20 m lang 14-31 cm dick,
- 1 Alazienstamm, 4 m lang, 18 cm dick,
- 60 Stangen, 8-15 m lang.

Versammlung Morgens 8 Uhr beim Waldgarten an der Straße nach Buch. Mit dem Verkauf der kleineren Stämme wird begonnen werden, so daß der Verkauf der größeren Stämme etwa um 10 Uhr stattfinden wird.
Den 30. Juni 1883.



Stadtschultheißenamt.

Segnach,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Alt Georg Häfeler, Maurer dahier ist kürzlich gestorben und werden nun um die Verlassenschaftsbereinigung mit Sicherheit fertigen zu können, alle Diejenigen, welche Ansprüche an r. Häfeler zu machen haben, insbesondere von seinem früheren Gante im Jahr 1853 her aufgefördert, solche binnen der Frist von

14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls für ihre Berücksichtigung von Amtswegen keine Sorge getragen werden kann.

Waiblingen, den 30. Juni 1883.

R. Gerichtsnotariat
Lutz.

Eudersbach.

Die Herstellung einer

Uferschuttmauer

in Anschlag von 180 M. wird nächsten

Montag den 9. Juli, Vormittags 1/10 Uhr

auf dem Rathhause veranordnet; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Gemeinderath.

Feuerwehr Waiblingen.

Diejenigen Feuerwehrmänner, welche sich noch an dem nächsten Sonntag statifindenden

Ausfluge nach Ludwigsburg

betheiligen wollen, werden ersucht, wegen Bestellung der Fuhrwerke und des Mittagessens sich längstens bis Freitag Abend bei Unterzeichnetem zu melden.
Anzug: Rod und Mütze. Abfahrt präzis 8 Uhr am Dshen.

Das Commando.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten

Donnerstag den 5. Juli,

Abends 7 Uhr,

in der Mezger Käfer'schen Wirthschaft folgende dem Adam Müller hier gehörende Liegenschaft zum Verkauf:

Acker:

- Zellig Fellbach.
- 8 Ar 97 M. Acker im innern Weidach,
- 13 Ar 97 M. Acker unter dem Fellbacher Weg,
- Zellig Schmieden.
- 15 Ar Acker im untern schmalen Pfad,
- 8 Ar 28 M. Acker im Ameisenbühl,
- 15 Ar 91 M. Acker im untern schmalen Pfad,
- Zellig Rommelshausen.
- 8 Ar 41 M. Acker im Galgenberg,
- 15 Ar 43 M. Acker auf dem hohen Rain,

Wirklich gebaut:

- 4 Ar 15 M. Baumacker in der Sauhalde,
- 8 Ar 56 M. Baumacker in den jungen Weinbergen.

Wiese:

- 8 Ar 99 M. im untern Ring,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath Herzog.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.
Keinen Fruchtbrandwein,
sowie Weingeist empfehle nebst den Gewürzen zum Ansetzen von liqueuren
Conditior Wieland.

Eudersbach.

Nächsten Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 2 Uhr findet bei der Remismühle eine religiöse

Versammlung

statt, wozu Jedermann freundlichst einladet.
Fr. u. J. Bäcker.

Schorndorf.

Flaschner-Werkzeug- & Maschinen-Verkauf.

Montag den 9. d. Mts.,

von Mittags 1 Uhr an

verkauft der Unterzeichnete in seinem Hause im öffentlichen Aufstreich seinen im besten Zustand befindlichen Flaschnerhandwerkzeug mit sämtlichen Hilfsmaschinen, bestehend in einer Drehbank sammt Formen und allem Zubehör, zum Drücken wie zum Drehen passend, eine große und eine kleine Abbiegmaschine, eine große und eine kleine Rundmaschine, eine Falz- und Sickenmaschine mit 20 verschiedenen Façon- und Drahteinleg- wie Vöbelrollen, eine Schlag- und Kreisfeile, eine Hebelschere mit Presse und verschiedenen Durchbrüchen für Salatbeden u. s. w., 4 Wulstmaschinen verschiedener Größe.

NB. Meine Maschinen und Werkzeuge sind neuester Konstruktion und im besten Zustand erhalten.

Ich lade meine Herren Kollegen und sonstige Liebhaber freundlich ein

Paul Kefer, Flaschner.

Waiblingen.

2 Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Gottfried Gleich.

Bergmann's

Theer-Schwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Ch. Daiber, Friseur.

Geld auszuleihen.

Mark 10,000, 7000,
5000, 4000, 3800,
3600, 3000, 2500,
2000, 1500, 1200, 1000,
800, 500, sowie größere Kapitalien auf gute doppelte Pfandsicherheit, durch die Liegenschafts- und Anlehens-Agentur von
C. Fad, Cannstatt,
Brückenstr. 20.

Waiblingen.

Ein im Kochen geübtes

Mädchen,

das schon gedient hat, findet auf Jacobi Stelle in einem Pfarrhause bei Stuttgart. Guter Lohn.

Zu erfragen bei

der Redaktion.

== Weingärtner's ==

Mineralwasserhandlung

Friedrichstraße 39 STUTTGART Kasernenstraße 53

empfiehlt:

Aachener Kaiserquelle,
ApoUinaris,
Hermannshäuser Lithionquelle,
Badener Hauptstollenquelle,
Biliner Sauerbrunnen,
Birmensdorfer,
Cannstatter, resp. Berger,
Carlsbader Mühl-, Schloß und Sprudel-
Brunnen,
Dizembacher,
Driburger, Stahl-, Kaiser-Stahl- und
Herster-Quelle,
Eger Franzensquelle,
Emscher Kränchen-, Kessel- und Victoriaquelle,
Fachinger,
Friedrichshaller,
Geilnauer,
Gieshübler Königs Ottoquelle,
Göppinger Krüge,
" Flaschen,
Haller Jodwasser,
Heilbrunner Adelheidsquelle,
Homburger Elisabethquelle,
Jannauer Fürstenquelle,
Keimten Sulzbrunnen,
Kissinger Radoczy,
Krankenheil Tölzer Jod-Soda-Wasser,
Georgen Quelle, Jod-Soda-Schwefel-
Wasser, Bernhardsquelle,

Kreuznacher Elisabeth-Brunnen,
Kronthaler Apollinis-Brunnen,
Langenbrücker Waldquelle,
Lipóczyer Salvatorquelle,
Marienbader Ferdinand u. Kreuz-Brunnen,
Mergentheimer,
St. Moritzer Paracelsus-Quelle,
Neuenahrer Sprudelbrunnen,
Ober-Salzbrunner Kronenquelle,
Ofener Bitterwasser,
Passugger Ulrichs,
Püllnaer Bitterwasser,
Pyramonter Stahlwasser,
Rippoldsauer Jofessquelle,
Saidschitzer Bitterwasser,
Schwalbacher Stahl- und Wein-Brunnen,
Schwalzheimer,
Selterfer (Niederseifers),
Stachelberger Schwefelwasser,
Sulzmatter,
Tarasper Luciusquelle,
Teinacher,
Ueberlinger,
Vichy, Grande-Grille und Célestins,
Weibacher Schwefelwasser,
Wiesbadener Kochbrunnen,
Wilddinger Jodbrunnen,
Wiltunger Georg Victor- und Helenen-
Quelle.

☛ Soda = Wasser ☛

sowie sämtliche Quellen-Produkte als: Pastillen, Mutterlaugen und Moor-Präparate
Quellsalze, Quellsifen u. c.

Niederlage in Waiblingen: bei Herrn **C. Hertned**, Metzgermstr.,
wöchentlich 3malige Verbindung mit dem Hauptlager, Preise nach Stuttgarter
Preisliste, Brunnenschriften und Preis-Courante gratis.



Lehrer-Gesang-Verein.

Nächst

Samstag den 7. Juli, Nachm. von $1\frac{1}{2}$ 3 Uhr an,

findet bei den Lehrern des hinteren Sprengels ein Gesangverein in Winnenden statt.
Mitzubringen sind Weber und Heim.

Färber.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge
höchster Entschließung vom 29. Juni d. J. die neu zu besetzende
Stelle eines Gitterabfertigungsbeamten in Waiblingen dem Bilet-
tassler und Telegraphisten **Semmler** daselbst gnädigst übertragen.

Uater dem 27. Juni ist Schullehrer **Hehl** in Nöthen-
buch, **Beis** Calw, in den Ruhestand versetzt worden.

(Waiblingen, 3. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt
machten gestern die Ludwigsburger Bürgerschützen
einen Ausflug über Schmieden, in welchem Orte sie von Verwandten
des Schützen **M.**, welche ihnen über Dessigen entgegengefahren
waren regaliert und hieher begleitet wurden; es war somit, da auch viele
Frauen sich beteiligten eine bedeutend größere Anzahl Personen,
als angesagt waren, die aber trotzdem alle punkt 1 Uhr im Gast-
haus zum Adler hier, wo das gemeinschaftliche Mittagessen bestellt
war reichlich und vorzüglich bewirthet wurden; wodurch sich Herr
und Frau Adlerwirth **Kienzle** die höchste Anerkennung und den
herzlichsten Dank der Gesellschaft erwarben, den der Commandant
Herr **Mohr** in einem launigen Toast aufs „Bäbele“ aufs Schönste
zum Ausdruck brachte. Ein Octett der Ludwigsburger Artillerie-
musik unter der trefflichen Leitung ihres Stabsstrompeters **Schobert**
würzte durch seine prächtigen Weisen (ein hier seltener Genuß) das
Mahl, welchem ein in gebundener Form abgefaßter Bewill-
kommungsgruß von einem Waiblinger vorgetragen, vorausging,
der in einem launigen Toast auf den Commandanten des Schützen-
corps gipfelte und mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nach
dem Essen wurden theils Bekannte besucht, verschiedene giengen
in das nahe liebliche Neustädtle, wieder andere, worunter auch der
Commandant, besuchten die an der Bahn gelegene Thonwaaren-

fabrik der Allgemeinen Baugesellschaft und wurden durch die beiden
Verwaltungsbeamten **Sch.** und **H.** denen dieser Besuch persönlich
galt, in liebenswürdigster Weise mit dem riesigen Betrieb und der
prachtvollen Einrichtung dieser Fabrik bekannt gemacht. Gegen 7
Uhr versammelten sich sämtliche Ludwigsburger und Schmiedener
wieder im Adler und fuhren bald darauf in schönster Ordnung
unter den herrlichen Klängen der Musik auf ca. 10 Wagen hoch-
befriedigt heimwärts. Ob sie auch glücklich wieder zu Hause
angekommen sind, davon wollen sich die Waiblinger am nächsten
Sonntag persönlich überzeugen; es wurde nämlich in einer am
vergangenen Freitag stattgefundenen Feuerwehrversammlung be-
schlossen, den von Seiten der Ludwigsburger Kameraden schon
wiederholt hier gemachten Besuch am nächsten Sonntag zu erwiedern,
welcher voraussichtlich zahlreiche Beteiligung von hier aus
finden wird.

Stuttgart, 2. Juli. Ein 50jähriges Weingärtner-
Jubiläum ist jedenfalls eine Seltenheit. Am 10. Juni waren
es 50 Jahre, daß **Christoph Friedrich Frech** von Deger-
loch als Weingärtner im Werkmeister Heimisch'schen Anwesen bei der
Uplandshöhe als Weingärtner thätig ist. Er hat manchen guten
und schlechten Jahrgang miterlebt. Hoffentlich fällt sein Jubiläum-
Jahrgang recht brav aus.

Pfaffgrafenweiler, 1. Juli. Gestern Mittag halb 12 Uhr
zog ein Gewitter von Süden über die Markungen Schopfloch, Hörsch-
weiler, Thumlingen und Lützenhardt, entlud sich mit dichtem Hagel
und hat hierbei ein Theil der Markungen ziemlich bedeutenden Scha-
den erlitten.

Gesforden: 23. Juni zu Heiligenbronn der pens. Lehrer **Herr-
mann**, 77 J. a.

Waiblingen.

Einen starken halben Morgen

Haber

zum Dörren hat zu verkaufen

Mayer, Gerichtsdienner a. D.

Waiblingen.

1300 Mark



sind sogleich in einem oder
mehreren Posten auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Interessante Neuigkeit!

Französisches Frauenleben.

Ein Mosaikgemälde

von **Herman Semmig**.

24 Bogen 8^o auf feinem Papier, eleg. brosch.
Preis M. 3,80, eleg. geb. M. 5.

Der Herr Verfasser, welcher selbst 20
Jahre lang in Frankreich gelebt und gelehrt
hat, tritt in dem Buche einer Menge von
Vorurtheilen entgegen und schildert die
Französischen aus verschiedenen Epochen
und Landesheiten; er trennt besonders scharf
den Hof und die vornehme Gesellschaft vom
Bürgerstand und überhaupt dem eigentlichen
Volke, sowie Paris von dem Lande, der
sogenannten Provinz. Das Ganze macht
Anspruch auf culturgeschichtlichen Werth,
bietet aber durch die zahlreichen Anekdoten,
Erzählungen und Novellen eine abwech-
slungsreiche, pikante Unterhaltung. Zu beachten
ist noch, daß das Buch eine Art Opposition
gegen den jüngsten Roman **A. Daudet's**
„l'Évangéliste“ bildet; wenn **A. Daudet**
die Störung des Familienglücks durch
protestantischen Mysticismus brandmarkt,
so weist der Verfasser dieses Buches auf
die Tausende von französischen Familien
hin, die unter Ludwig XIV. durch den
königlichen katholischen Fanatismus martyri-
sirt wurden; er führt die Hugenottinnen
als Mütter, Töchter, Mädchen in ergreifenden
Bildern vor.

Verlag von **Alfred Krüger** in Leipzig.

Sulz a. N. 1. Juli. Es dürfte für Auswärtige von Interesse sein, zu erfahren, daß die Witwe des Posthalters Armbruster dahier ihr großes 3stöckiges Wohnhaus, die frühere Post, an ihren Nachbar, Bierbrauer Böller, einen jungen, thatkräftigen Mann, verkauft hat. — Die Feuernte hier und in der Umgebung ist größtentheils beendet worden und nach Qualität und Quantität recht gut ausgefallen.

Ulm, 1. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr wurde in der schön decorirten Tuchhalle die Fach-Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und Lebkücherei unter den Klängen der Belz'schen Militär-Kapelle eröffnet. Stadtrath Müller als Vertreter der Stadt hieß die Aussteller und Gäste willkommen, Fabrikant Magirus begrüßte als beauftragter Vertreter der Kgl. Centralstelle für Gewerbe und Handel dieselben und theilte mit, daß die genannte Behörde mit Freuden von der Entstehung dieser Ausstellung Kenntniß genommen habe und endlich ergriff der Vorstand des Landes-Ausschusses der Bäcker-Genossenschaft, Schlat-terer von Stuttgart, das Wort und erklärte die Ausstellung für eröffnet, gleichzeitig auf die Stadt Ulm, welche die Ausstellungs-Räume bereitwilligst zur Verfügung gestellt habe, ein Hoch ausbringend. Die Ausstellung, welche sehr geschmackvoll arrangirt ist, kann als sehr gelungen bezeichnet werden. Ausgestellt haben 65 Firmen, und sind dieselben in 4 Gruppen eingetheilt. Gruppe 1 umfaßt Nahrungsmittel, Mehl, Hefe und Fruchtsäfte, Gruppe 2 Fabrikate der Bäckerei, Konditorei und Lebkücherei, Gruppe 3 Bäckerei-Geräthe und Einrichtungen (hier ist zu erwähnen, Herr W. Braun, Schlossermeister in Waiblingen, der Backmülden in solider Arbeit ausgestellt hat) und Gruppe 4 Maschinen. Besonders Interesse erregen die von der Bäcker-Genossenschaft Augsburg ausgestellten alten Urkundenbücher der Bäcker Augsburgs, 2 prachtvolle in Metall getriebene Bäcker-Wappen in vorzüglicher Ausführung und endlich die von der Bäcker-Innung Ulm ausgestellten Bilder der Mitglieder der Bäcker-Genossenschaft Ulm vom Jahre 1600 bis auf die Gegenwart. Morgen Vormittag findet Besprechung der auf der Tagesordnung stehenden Fragen statt, dann Diner im Gasthof zum „Hirsch“ und Abends Konzert auf der Wilhelmshöhe. Im Dienstag Spaziergang auf die Wilhelmshöhe, Nachmittags Fahrt von der Wilhelmshöhe auf der Donau in die Friedrichsau.

Großkottwar, 1. Juli. In Höpfigheim ist gestern Nachmittag ein Brand ausgebrochen, in Folge dessen zwei Wohnungen und eine Scheuer ein Raub der Flammen wurden. Ein Feuerwehrmann wurde nicht unerheblich beschädigt. Die Bewohner waren auf dem Felde und konnten von ihrer sämmtlichen Habe nichts retten. Einige Thiere sind mit verbrannt. Von den Abgebrannten ist der eine — jedoch ungenügend — versichert. (L. 3.)

Hall, 2. Juli. Gestern um 8 Uhr begann im Soolbadsaale das Dankfest, bei welchem Oberschützenmeister Föhr von Stuttgart den ersten Toast auf Se. Maj. den König ausbrachte. Ihm folgte in längerer Rede Stadtschultheiß Wunderlich hier, der insbesondere dem Herrn Minister v. Hölder für sein Erscheinen dankte. Sein Toast galt den Festgästen. Hierauf ergriff Se. Excell. der Herr Staatsminister v. Hölder das Wort, um zunächst für die freundlichen Worte des Hrn. Stadtschultheißen zu danken. Sodann sprach er über die hauptsächlichsten Schützentugenden, sicheres Auge, feste Hand und heiteren fröhlichen Sinn. Diese Tugenden seien jedem Staatsbürger nöthig, von ihrem Besitz ihrer Pflege hänge das Wohl des Gemeinwesens ab. Darum erblicke er in der Hochhaltung dieser Tugenden das ideale Ziel der Schützenvereine. Sein Hoch, das von der Versammlung mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde, galt den drei Schützentugenden. Kaufmann Reichert von hier brachte ein Hoch auf den württ. Landesschützenverein, Fabrikant Mauer von Oberndorf toastirt auf Hall. Hr. Föhr sprach Hrn. Conditor Scherffele dem Arrangeur des Fuges, besonderen Dank aus. Hierauf wurden unter Tusch und Heiß die herausgeschossenen Wecher vertheilt und zwar an Fabrikant Stöhrer von Stuttgart, Rud. Käs von Badnang und Odr. Kraft jun. von Belzlag, N. Dehringen. Unterdessen hatte sich auf dem Unterwöhrd bei prächtiger Beleuchtung mit Campions und bengalischem Feuer ein bewegtes Leben entwickelt. Heute früh 7 Uhr tracht's wieder auf der Vin purg, wo der Andrang zum Schießen sehr groß ist. Um 12 Uhr war Schützentag, bei welchem Cannstatt als Festort für 1884 erwählt wurde. Sodann war Festsessen in der Halle beim Schützenhause, bei welchem es an Toasten nicht fehlte. Die Fortsetzung des Schießens begann um 2 Uhr. Auf der Burg beknüpft sich das junge Volk mit Armbrustschüssen. Von den Schützen sollst errong Fabricant Heinrich in Geislingen heute den 5. Wehr. Auf der Stand-Festscheibe Hall sind bis jetzt die besten Treffer: Hekel von Illerberg in Bayern, Büchsenmacher Krumm in Stuttgart, Maler Vösch in Stuttgart, Defonom Witzger in Stuttgart, Wegger Seemann in Stuttgart, Buchhalter Buchhorn in Weinsberg, Maler Köb von Stuttgart. Auf der Feldbehrenscheibe ist bis jetzt Herr Knabe von Dietigheim der beste Schütze.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. Juni. (Schwurgericht.) 4. Fall. Anklagesache gegen den Zuchthausgefangenen Jakob Haberer von Nöthenberg, N. Oberndorf, wegen Mordversuchs. Die Staatsanwaltschaft ist vertreten durch St. A. Herrschner; Verteidiger ist N. A. Schmal. Als Sachverständiger ist berufen N. A. Wundarzt Knapp von Ludwigsburg. Der Angeklagte ist 26 Jahre alt, war früher Tagelöhner und im Oktober 1881 wegen wiederholten Diebstahls im Rückfall zu 3 Jahr und 7 Monaten Zuchthaus verurtheilt, die er im Ludwigsburger Zuchthaus zu erstehen hatte, wie er überhaupt, trotzdem er erst 26 Jahre alt ist, schon 9 Jahre seines Lebens im Zuchthaus und anderen Strafanstalten zugebracht hat. Sein Aeußeres schon weist auf einen gefährlichen Menschen hin, der zu Allem fähig ist. Der Sachverhalt ist folgender: Am 29. März d. J. wurde er des Morgens etwa um 1/6 Uhr von dem Zuchthausgefangenen Wagner von Ulm, der in dem Schlafsaal des Angeklagten als Obmann die Aufsicht über die anderen Mitgefangenen hatte, wegen Ordnungswidrigkeit gemeldet. Darüber erbost, sagte H. den Entschluß, den Wagner umzubringen, wie er Anfangs dem Zuchthausdirektor im Verhör gestand, oder ihm die Ohren abzuschneiden, wie er jetzt entgegen seinen früheren Angaben behauptet. Nach dem Frühstück, als schon die Arbeit begonnen hatte (die Leute dieses Saals beschäftigten sich mit Hosen-trägerfabrikation aus Gurten), fiel der Angeklagte den Wagner, der nährend auf einem Stuhle saß, von hinten an, drückte ihm den Kopf zur Seite und versetzte ihm mit einem zu seiner Arbeit dienenden Messer, das er extra dazu geschliffen hatte, 4 Stiche an Ohr und Auge und 2 in den Hals, wodurch der Angegriffene, der nur mit Mühe aus den Händen seines Angreifers gerettet wurde, 18 Tage bis zu seiner Heilung im Spital zubringen hatte. Hätte Wagner nicht ein dickes Halstuch getragen, so würde einer der Stiche in den Hals lebensgefährlich gewesen sein, mit solcher Gewalt wurde er geführt. Der Angeklagte, der einen überaus üblen Eindruck, den eines ganz verkommenen Zuchthauslers macht, bleibt in der Vernehmung heute dabei, daß er dem Wagner nur die Ohren oder ein Ohr habe abschneiden wollen, um ihn für seine Angeberei zu strafen. Er beruft sich — da aus der Voruntersuchung nichts hierüber vorliegt, auf den Zuchthausaufseher Britsch, dem er sofort nach der That gesagt haben will, daß er dem Wagner nur die Ohren abschneiden und ihn nicht umbringen wollte. An diesen Zeugen in Ludwigsburg wurde sofort Telegraphhirt, um ihn mit nächst abgehenden Eisenbahnzug vor Gericht zu citiren. Inzwischen wurden die anderen Zeugen und der Sachverständige vernommen, aus deren Aussagen aber nichts hervorgeht, das die nachherige Behauptung des Angeklagten bestätigte. Vielmehr deutet alles darauf hin, daß er bei seinem Ueberfall keinen Schnitt, sondern nur Stiche gegen den Beschädigten führte, was namentlich auch der Sachverständige versichert. Es wird nun in Erwartung des Zeugen die Verhandlung um 3/11 Uhr abgebrochen. Abends nach 5 1/2 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen und Zuchthausaufseher Britsch, sowie der Zuchthausdirektor Schart selbst gehört. Die Aussage dieser beiden erscheinen von größtem Belang. Ersterer bestreitet bestimmt die Behauptung des Angeklagten, daß dieser sogleich nach der That zu ihm gesagt habe, daß er dem Wagner nur ein Ohr habe abschneiden wollen. Das habe er erst nach Beendigung der Voruntersuchung etwa einen Monat nachher geäußert. Unmittelbar nach der That sei eine derartige Aeußerung des Angeklagten in seiner Gegenwart nicht gefallen. Ebenso bestimmt spricht sich der Gefängnisdirektor über die Absicht des Angeklagten aus, indem derselbe sofort bei seiner ersten Vernehmung durch ihn und nachher noch die bestimmte Absicht ausgesprochen habe, den Wagner umzubringen. Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen. St. Anwalt Herrschner hält die Anklage aufrecht und führt aus, daß es sich hier um einen vorbedachten Mordversuch handle. Der Verteidiger, N. A. Schmal bemüht sich darzutun, daß hier nur eine Körperverletzung vorliege, es sei das nichts anderes, als eine im Affekt begangene Stecheret, wie sie so oft vorkomme, und deshalb auf das erste in der Aufregung gemachte Geständniß, das keinen andern Zweck gehabt habe als den, sich einer Disziplinarstrafe zu entziehen, nichts zu geben. Nach der Replik und Duplik von Staatsanwalt und Verteidiger, von denen jeder auf seinem Standpunkt blieb, wurden den Geschworenen 4 Fragen übergeben, die dahin gehen: 1) ob der Angekl. schuldig sei, am 19. März d. J. auf den Wagner einen Mordversuch begangen zu haben durch einen Anfang der Ausführung der That; 2) ob er eines Tödtungsversuchs sich schuldig gemacht habe; 3) (auf Antrag des Verteidigers eingeschaltet) ob der Angeklagte, im Fall der Bejahung von Frage 1 oder 2 freiwillig davon abgestanden sei; und 4) im Falle der Bejahung von Frage 3, ob er sich durch eine begangene Körperverletzung einer Schädigung der Gesundheit Wagners schuldig gemacht. Die Geschworenen bejahten Frage 1 und verneinten Frage 3, worauf der Staatsanwalt 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragte. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Schluß der Sitzung Abends 8 Uhr.